

Im heutigen Evangelium spricht Jesus ganz klar vom beständigen und nachhaltigen Wert der Ehe als Zeichen und Ausdruck einer Liebe, die von Gott kommt und daher nicht nach menschlichem Belieben verfälscht und gesteuert werden kann. In unserer Sprache würden wir sagen, dass eben die menschliche Liebe das göttliche Erbe ausdrückt, das Gott nicht nur in unsere Herzen, sondern in unsere gesamte Existenz eingepägt hat. Zu denken, dass die Liebe untergeht oder je nach unserem Belieben erlöschen bzw sich entzünden kann, bedeutet, ihre Größe zu ignorieren und dass sie ein uranfänglicher Wert ist, da sie von Anfang an war (*apò de archês*). Jene Größe, die Jesus für die Liebe geltend macht gegenüber allen, die sie geschmäleret und relativiert und sich dabei auf die Freizügigkeit des Mose (Deut 24,1) berufen haben. Er antwortet: «Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch diese Verordnung geschrieben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen; darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein». Wenn es so ist, könnte jemand denken, dass die Liebe kraft einer automatischen Dynamik von Dauer sein müsse und wenn nicht, dann sei sie eben blockiert. So ist es nicht, und die zweite Lesung beschreibt, bis wohin die Liebe führen kann und was einem vorrangig am Herzen liegen müsse: Nicht das eigene Glück, sondern das Gute für den geliebten Menschen. Wir müssen herauszulesen verstehen, dass das Geschenk Jesu radikal und ohne Vorbehalt ist. Daher ist sein Leben hingegeben für *alle* (*ypér pantòs*, das heißt, für einen jeden und für alle). Auch dies ist ein mehr als berechtigter Grund, die Gebetsformel in der Messe "das ist mein Blut, das für Euch und für alle vergossen wird" weiterhin anzuwenden und als vollkommen gültig zu betrachten.



Ein Taubenpaar, das einander angenähert in das Blau des Himmels fliegt.

GEBET

Gewähre uns, Herr, stets einen weit offenen Himmelsraum, wo wir in immer größere Höhen und beständig wachsende Fernen fliegen können, ohne uns jemals voneinander abzusondern. Und das alles unter jenen Verhältnissen, unter denen sich unser Leben verzehrt; ja, unser tägliches Leben, in welchem wir Bedarf an Brot, wie an Vergebung, als auch an Flügeln haben, die uns im Fluge halten.

Hiermit wagen wir, etwas von Dir zu verlangen, worum zu bitten heutzutage sogar Angst auslöst: Eine Liebe, die stärker ist, als der Zustand unserer Seelen und noch darüber hinaus, den höchst schmerzlichen Enttäuschungen und dem absolut unbegreiflichen Unverständnis standhalten möge.

Die Liebe, die von Anbeginn war, sei unverrückbarer Ausgangspunkt unserer Existenz und werde das einzige Ziel unseres Lebens und Sterbens! Amen! (GM/07/10/12)

Hebräer 2,9-11: 9aber den, der *nur für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt* war, Jesus, ihn sehen wir um seines Todesleidens willen *mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt*; es war nämlich Gottes gnädiger Wille, dass er **für alle** den Tod erlitt. 10Denn es war angemessen, dass Gott, für den und durch den das All ist und der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete. 11Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle von Einem ab; darum scheut er sich nicht, sie *Brüder* zu nennen

Markusevangelium 10,2-16: Da kamen Pharisäer zu ihm und fragten: Darf ein Mann seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihm eine Falle stellen. **3** Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? **4** Sie sagten: Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und (die Frau) aus der Ehe zu entlassen. **5** Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch diese Verordnung geschrieben. **6** Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. **7** Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, **8** und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. **9** Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. **10** Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. **11** Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. **12** Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet.